

Ergänzende Statements zu drei Punkten der Forums-Diskussion

Auswirkungen des Ukrainekrieges

Da es einigen eingeladenen Verantwortlichen aus der Branche nicht möglich war, persönlich am diesjährigen Forum »Aktuelle Trends und Entwicklungen bei passiven Bauelementen« teilzunehmen, haben wir ihnen angeboten, Statements zu drei ausgewählten Punkten der Forumsdiskussion zu formulieren.

Da die fünf befragten Unternehmensrepräsentanten ihre Antworten etwa zwei Wochen nach dem Forumstermin eingereicht haben, spielt der Krieg in der Ukraine in ihren Antworten eine andere Rolle als noch während des Forums. Was Ende Februar noch als hypothetische Möglichkeit im Raum stand und so von den Diskussionsteilnehmern behandelt wurde, ist inzwischen nicht mehr nur eine Möglichkeit, sondern brutale Realität. Die drei ausgewählten Fragen aus der Forums-Agenda lauten:

1) Mit welcher Entwicklung ist für 2022/23 zu rechnen? Entspannt sich die Liefersituation oder ist ab Sommer mit einer weiteren Verschärfung zu rechnen?

2) Alle Hersteller investieren seit mindestens zwei Jahren in den Fertigungsausbau. Stimmt dieser Eindruck oder stehen die Hersteller angesichts der ungewissen Zukunft bei den Investitionen auf der Bremse?

3) Welche Auswirkungen hatten zwei Jahre Corona-Pandemie auf technische Themen? Haben sich Neuentwicklungen und Markteinführungen durch die Corona-Pandemie nach hinten verschoben?

Olaf Lüthje, Senior Vice President Business Marketing Passives bei Vishay



1) Trotz weitreichenden Kapazitätserweiterungen erwarten wir, dass der Bedarf an Bauelementen weiterhin auf einem hohen Niveau bleibt. Bei Lieferzeiten von bis zu über einem Jahr ist eine kurzfristige Entspannung leider nicht zu erwarten. Mit Hinblick auf die jetzige Kostenentwicklung bei Rohstoffen, Logistik und Energie und die weltweit steigende Inflationsrate ist ein weiterhin hoher Kostendruck zu erwarten.

2) Von unserer Seite gibt es keine Zurückhaltung bei den geplanten Kapazitätserweiterungen. Im Gegenteil, Vishay erhöht seine Investitionen in diesem Bereich auf das höchste Niveau in der Unternehmensgeschichte sowohl für passive Bauelemente wie auch für Halbleiter. Die jetzige starke Wirtschaftslage führt aber auch bei den Fertigungserweiterungen zum Teil zu erheblichen Verzögerungen durch

lange Lieferzeiten, langwierigere Inbetriebnahmen aufgrund von Reiseeinschränkungen und ähnlichen Herausforderungen.

3) Wir stellen auf der einen Seite Einschränkungen bei Design-in-Aktivitäten fest, bedingt durch Reiseeinschränkungen und vermehrter Homeoffice-Tätigkeit, auch in der Entwicklung auf Kundenseite. Dies hat persönliche Treffen stark einschränkt bis unmöglich gemacht. Das hat sicherlich dazu geführt, dass einige Trends in den letzten zwei Jahren verzögert wurden. Auch hat sich die Zeitachse durch Verfügbarkeit der Mitarbeiter etwa im Labor verlängert.

Zusätzlich hat auch die Belieferung mit Materialien gelitten, da auch hier der Fokus der Zulieferer auf Großbedarfe lag. Hinzu kommt, dass sich durch die angespannte Liefersituation der Fokus der Kunden auf Redesigns zur Sicherstellung des Fertigungsbetriebs verschoben hat. Dadurch sehen wir neben neuen Designs und der Entwicklung der nächsten Generation der Kundenanwendungen auch neue Kundenkontakte und neue Möglichkeiten im Rahmen des Redesigns zur Lieferantenerweiterung für bestehende Applikationen.

**Annette Landschoof,
Product Manager
bei Schukat electronic**



1) Eine Prognose wird aufgrund der aktuellen Ereignisse immer schwieriger. Der Krieg in der Ukraine wird Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft haben. Aktuell reichen die Spekulationen von 20 Prozent bis

deutlich darüber. Ob es zu Stornowellen kommen wird, bleibt abzuwarten. Aktuell gehen wir noch davon aus, dass es nicht über das gesamte Portfolio zu Verschärfungen der jetzigen Liefersituation kommen wird. In einigen Bereichen gehen wir derzeit davon aus, dass die aktuelle Situation sogar zu freien Kapazitäten in den Werken führen kann.

2) Einige unserer Hersteller haben bereits investiert oder sind dabei es zu tun, um den Ausbau der Fertigungskapazitäten voranzubringen. Jedoch geschieht dies hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der Miniaturisierung. Im Fokus stehen dabei Investitionen für neue Maschinen für kleine Bauformen. Bei älteren Maschinen für größere Bauformen, bei denen die Miniaturisierung aber vorangetrieben werden soll, wurde verhaltener agiert.

3) Neuentwicklungen und Markteinführungen wurden durch die Corona-Pandemie nach hinten verschoben. Technische Neuerungen sind in der Tat nur sehr schleppend ins Laufen gekommen oder wurden während der letzten zwei Jahre zurückgehalten. Das Augenmerk der Hersteller lag vielmehr auf der hohen Auslastung der Fertigungskapazitäten und der Personalsituation während der Pandemie. Die realen Bedarfe auf dem Markt mussten bedient werden trotz personeller Einschränkungen und Knappheit der Rohstoffe.

**Josef Vissing,
President TDK Europe**



1) Die Perspektive für die weltweite Konjunktur-entwicklung war ja bislang schon durch die Entwicklung der Corona-Pandemie und die anhaltenden Spannungen zwischen den USA und China belastet und unsicher. Jetzt ist als sehr schwer einzuschätzender Faktor der Russland-Krieg gegen die Ukraine hinzugekommen, mit derzeit nicht absehbaren

Wirkungen auf die Liefersituation von Materialien und die Entwicklung der Abnehmermärkte für unsere Bauelemente. Wir beobachten dazu ständig die aktuelle Entwicklung und mögliche Auswirkungen von Sanktionen oder blockierten Lieferketten. Schon jetzt gibt es etwa aufgrund fehlender Zulieferungen aus der Ukraine stillstehende Fertigungen bei deutschen Autobauern. Was unsere TDK-Produkte angeht, sehen wir auf der Grundlage von Rückmeldungen unserer direkten und indirekten Lieferanten derzeit aber noch keine ernsthaften Auswirkungen auf die Verfügbarkeit unserer Produkte.

2) Wir haben über die vergangenen Jahre hinweg kontinuierlich in den Ausbau unserer Fertigungen investiert. Das tun wir immer ausgerichtet an dem Bedarf, der sich aus unseren engen Kundenbeziehungen ableiten lässt, und das werden wir so auch fortsetzen – gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen.

3) Bei Industrial-Kunden hat es tatsächlich einige Projekt-Verzögerungen gegeben. Dem gegenüber stand im Bereich Automotive sogar eine höhere Dynamik bei neuen Projekten. Treiber ist hier vor allem die E-Mobilität. Bei TDK selbst hat die Pandemie zu keinen spürbaren Verschiebungen in der Produktentwicklung geführt. Wir sehen auch keine relevanten pandemiebedingten Verschiebungen im Marketing und Vertrieb unserer Produkte.

**Alexander Gerfer, CEO von
Würth Elektronik eiSos**



1) Die Liefersituation wird weiter angespannt bleiben. Die Folgen der Pandemie sind noch nicht ausgestanden. Zudem sehen wir etwa in China und Hongkong neue temporäre und lokale Lockdowns, die un-

mittelbare Auswirkung auf die Lieferketten haben. Durch den Krieg in der Ukraine sind weitere Auswirkungen zu erwarten, die wir heute noch gar nicht abschätzen können.

2) Wir können von unserer Seite sagen, dass wir kräftig in den Ausbau der Produktionskapazitäten investieren. Dennoch brauchen die Investitionen Zeit, und zum anderen sind wir dennoch abhängig von Rohstoffzulieferern und Lieferketten. Deswegen wirken die Investitionen erst mittelfristig. Dazu kommt, dass ein enormer Bedarf für elektronische Bauteile besteht, der durch die Pandemie zusätzlich befeuert wurde, Stichwort Digitalisierung.

3) Nein, den Eindruck der Verschiebung von Neuentwicklungen und Markteinführungen durch die Corona-Pandemie habe ich nicht. Die technischen Entwicklungen an sich schritten voran, haben sich teils sogar beschleunigt. Aber bei der verzögerten Einführung sind wir wieder bei den Rohstoffen und Lieferketten.

**Dr. Arne Albertsen, Senior
Sales Manager bei Jianghai
Europe Electronic Components**



1) Der Bestelleingang für 2022 liegt aktuell wieder im zweistelligen Bereich über dem des Vorjahres. Abzuwarten bleibt, ob die konjunkturelle Belebung sich stetig fortsetzt oder durch den mittelbaren Einfluss der Sanktionen im Zuge der Ukraine-Krise abflacht oder gar umkehrt. Momentan gehen wir ab Sommer 2022 von einer leichten Entspannung der Liefersituation aus, die allerdings durch die gestiegenen Ordereingänge teils kompensiert wird. Rohstoff- und Energiepreise steigen aktuell an. Wenn dieser Trend anhält, steigen notwendig auch die Preise für passive Bauelemente. Auch die Verwerfungen im Transport von Asien nach Europa bestehen fort, sodass die Kunden weiterhin vorsorglich mit langen Lieferzeiten disponieren sollten, um eine pünktliche Belieferung zu gewährleisten: Bedarfe für 2023 sollten bereits jetzt platziert werden.

2) Jianghai lockerte die Bremse bereits vor mehr als drei Jahren – und insbesondere im Laufe der letzten 15 Monate drückte Jianghai kräftig aufs Gaspedal, um die Erweiterungen zu beschleunigen. Derzeit geben wir Vollgas bei der Erweiterung der Fertigungskapazitäten. Dies betrifft sowohl die Fertigungstiefe im Sinne der vertikalen Integration der Vormaterialproduktion, etwa in Form von Anodenfolien für Alu-Elkos, oder die Metallisierung von Kunststofffolien für Folienkondensatoren, als auch die Fertigungsbreite durch die Aufnahme weiterer Kondensator-technologien ins Produktportfolio. Ein neuer Standort mit weiteren vollautomatischen Linien erweitert die Fertigungskapazitäten für Snap-in-Elkos deutlich.

3) Durch die erhöhte Nachfrage nach bestehenden Artikeln wurde die Produktneueinführung gehemmt. In unseren Werken liegt der Fokus derzeit auf der Produktion von Kondensatoren bereits bestehender Baureihen. Wir vermuten, dass es noch einige Zeit braucht, bevor wieder Neuentwicklungen in den Produktkatalogen erscheinen. (eg)